

BV 30.4.68

# Der Riehener Medailleur Hans Frei

Eine Brunnenfigur in Bronze bei der Tramhaltestelle Burgstrasse in Riehen, erinnert an die 400-Jahre-Feier der Vereinigung von Riehen mit Basel 1923, erinnert aber auch an einen berühmten Riehener der vergangenen Jahrzehnte, an Hans Frei. Bei Anlass seines 10. Geburtstages wurde im prächtigen Saal des Riehener Gemeindehauses eine Ausstellung über diesen Künstler, der als Medailleur höchste Anerkennung erhalten hat, eröffnet. Wenn der Besucher durch die von Hans Krattiger und Dr. Hans Lang, dem Direktor des Historischen Museums, geschickt und klar aufgebaute Ausstellung geht, so findet er öfters ihm vertraute Medaillen — aber wusste er immer, wer sie geschaffen hat? Hans Frei hat zum Beispiel die bekannte Medaille für die Nationalspende von 1918 geschaffen; sie ist gewiss noch heute in vielen Familien anzutreffen, oft als Schmuckstück. Wir finden daneben Medaillen und Plaketten für Schützen- und Turnfeste, für Stiftungsfeiern, Gedenktage, Taufen, Familienanlässe usw.; sie alle zeugen vom Schaffen des vor 21 Jahren verstorbenen Medailleurs, der mit seinem eigenen Stil und seinen eigenen Ausdrucksformen Bleibendes und Wegweisendes erarbeitete.

Tapeziererlehrling, Graveur, Goldschmied sind einige Etappen im Berufsleben von Hans Frei. Bald aber wollte er seine Talente weiter fördern; in Paris fand er den Weg vom Handwerker zum Künstler, zum selbständig arbeitenden Medailleur. Bereits 1894 erhielt er von Basel den ersten grossen Auftrag, die Hochzeitsmedaille für die Allemandi-Stiftung. Dann kamen in rascher Folge unzählige Arbeiten, die in ihrer Art stark vom Naturalismus und vom Jugendstil beeinflusst sind. Vieles kann zudem mit Hodler in Beziehung gebracht werden, manche Figurengruppe, manche Komposition, mancher Akt wären ohne eine geistige Verwandtschaft zu Hodler nicht denkbar. Die Medaillen, die an Zwingli, Oekolampad, Erasmus, Spitteler und Niklaus von Flüe erinnern, sind kraftvolle Werke von hoher künstlerischer Aussage. Frei gelang es, nicht nur ein Bild zu schaffen, sondern dies auch als Relief zu formen und wohl-

ausgewogen in den vorhandenen Raum zu bringen. Dass ihm dies bis zuletzt gelang, veranschaulicht sein Portrait von General Guisan.

Zahlreiche Medaillen sind interessant aus historischer Sicht: Gordon — Bennet — Weltfliegen 1909; Einführung der elektrischen Industrie in Baden 1916; Mustermesse 1917; Durchschlag Jungfrauoch 1912; Elbe—Trave—Kanal 1900 usw.

Die internationale Anerkennung blieb für Frei nicht



aus; so hat er die Bronze-Medaille im Bildhauer-Wettbewerb der Olympiade 1924 in Paris gewonnen. Auffallend frisch wirkt der Künstler in seinen Zeichnungen und Aquarellen; so in der Berglandschaft von 1921. Viele Zinnteller, Zinnkannen und Becher hat Frei gestaltet; er hat ihnen aus dem Material heraus klar eine bleibende Form und eine eigene künstlerische Aussage gegeben. Dies ist auch zu sagen zum Siegel der Basler Staatskanzlei. Fb